

KONZEPT



Kindertagesstätte Sankt Maria

Sigebandstr.7, 21614 Buxtehude

Tel.: 04161 / 60 230-30

Fax: 04161 / 60 230-39

eMail: kindergarten@sankt-maria-buxtehude.de

Träger:

Kath. Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt

Sigebandstr.7, 21614 Buxtehude

Tel.: 04161 / 60 230-0

Fax: 04161 / 60 230-19

eMail: pfarrbuero@sankt-maria-buxtehude.de

Wir stellen uns vor:

	Seite
1. Vorwort	4
2. Unser Leitbild	5
3. Liebe Eltern!	6
4. Das Team	7
5. Wir über uns	8
5.1. Tagesablauf Elementargruppe	9
5.2. Tagesablauf Krippe	11
6. Eingewöhnung	13
7. Das Spiel	14
8. Religion	15
9. Ziele, Inhalte und Methoden der pädagogischen Arbeit	
9.1 Selbstständigkeit – Selbstbewusstsein	16
9.2 Körperliche Entwicklung	18
9.3 Sprachliche Entwicklung	18
9.4 Förderung von Kreativität und Phantasie	19
9.5 Schau, was ich alles kann	20
9.6. Leben und Lernen	20
10. Elternarbeit	21

1. Vorwort

Mit dieser Konzeption möchten wir uns und unsere Kindertageseinrichtung vorstellen.

Wir möchten unsere Arbeit transparent machen, indem wir Ihnen einen Einblick in die Ziele, Inhalte und Methoden geben.

Es ist unser Wunsch, zwischen Ihnen, den Kindern und unserem Team ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen. Die Kinder sollen sich wohl fühlen und ihre KiTa - Zeit in guter Erinnerung behalten.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr KiTa - Team

2. Unser Leitbild

In unserer katholischen Kindertagesstätte möchten wir eine Atmosphäre schaffen, in der das christliche Menschenbild im Alltag spürbar gelebt wird.

Jedes Kind ist einzigartig. Kinder brauchen deshalb die Erfahrung, in ihrer Besonderheit liebevoll anerkannt zu sein. Jedes Kind hat seinen persönlichen Rhythmus des Lernens und der Entwicklung. Wir fördern Kinder deshalb individuell. Wir bringen ihnen Vertrauen und Geborgenheit entgegen und helfen ihnen, ihren Platz in unserer Gemeinschaft zu finden.

Die Kindertageseinrichtung unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Sie soll die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen.

Erziehung und Bildung vollziehen sich nicht nur in festgesetzten, geplanten Zeiten. Vielmehr ist das tägliche Beisammensein geprägt von Lernen.

Der Begriff des Lernens umfasst sehr viel mehr als nur den Erwerb messbarer geistiger Kenntnisse oder Gedächtnisleistungen, die dem Kind beigebracht werden. Dies ist nur ein Teil des Lernens, denn den größten Teil der Zeit nehmen Spiele ein, die von den Kindern selbst ausgehen.

3. Liebe Eltern !

(Eltern im Sinne dieses Konzeptes sind diejenigen Personen, denen das Personensorgerecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch –BGB – für das Kind zusteht)

Wir sind eine katholische Einrichtung der Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt, die für alle Kinder offen steht.

Kinder zu erziehen und zu bilden liegt zuerst in der Verantwortung der Eltern. Unsere Kindertageseinrichtung möchte Sie dabei unterstützen. Viele Eltern schätzen an unserer Kindertageseinrichtung die sehr persönliche und fast schon familiäre Atmosphäre.

Wir begegnen dem Kind mit Respekt und Achtung. Jedes Kind wird von uns als Individuum gesehen und wertgeschätzt. Wir fordern und fördern die Kinder je nach Entwicklungsrhythmus und ihren Fähigkeiten.

Wir bieten dem Kind in unserer Einrichtung einen geschützten Rahmen und begleiten es bei seinen Erlebnissen und Experimenten. Die Kinder werden von uns ermutigt, ihre Ideen und Gefühle auszudrücken, in dem wir angemessen auf die verbalen und nonverbalen Hinweise des Kindes zu reagieren.

Unser Ziel ist es, die Kinder während des Tagesablaufes genau zu beobachten, damit wir die Bedürfnisse und Reaktionen jedes einzelnen Kindes erkennen und angemessen darauf eingehen können.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich bei uns in der Einrichtung wohl fühlen, somit achten wir auf einen einfühlsamen und liebevollen Umgang miteinander.

Das wichtigste ist, eine stabile Beziehung zu jedem Kind zu haben, denn nur wenn das Kind eine emotionale Sicherheit und eine verlässliche Beziehung zu seinen Bezugspersonen hat, kann es sich selbstständig entwickeln.

4. Das Team

Unser Team besteht aus

- einer EinrichtungsleiterIn,
- zwei bis drei Fachkräften, je Gruppe
- eine Drittkraft in der Krippe
- einer Vertretungskraft.

Wir verfolgen gemeinsame Ziele, lassen Stärken und Schwächen zu und suchen bei Konflikten nach Kompromissen.

Durch die ständigen Gespräche und den Informationsaustausch zwischen den MitarbeiterInnen bleiben wir in Bewegung und auf dem aktuellsten Stand der Dinge.

Das Team kann nur durch ständige Kommunikation und Zusammenarbeit bestehen.

Wir arbeiten zusammen bei

- Dienstbesprechungen
- pädagogischen Absprachen
- Planungen von Terminen
- Anschaffungen von Spielgeräten und Materialien
- anstehenden Fragen und Diskussionen
- der Arbeit in den Gruppen
- der Weiterentwicklung unseres Konzeptes.

5. Wir über uns:

Wir sind eine Kindertagesstätte bestehend aus zwei Gruppen:

Regenbogengruppe

- Kindergartengruppe

- 25 Kinder
- 3-6 Jahre
- 7:30 – 15:00 Uhr
- 2 - 3 ErzieherInnen

Sonnenscheingruppe

- Krippe

- 15 Kinder
- 1/2 – 3 Jahre
- 7:30 – 15:00 Uhr
- 2 ErzieherIn, 1 SozialassistentIn

6. Tagesablauf Elementargruppe

Regenbogengruppe:

Unser grober Tagesablauf sieht folgendermaßen aus:

7:30 – 08:00 Uhr Frühdienst

8:00 – 08:30 Uhr Freispiel

- Jedes Kind sucht sich einen Spielbereich nach eigener Wahl; z. B. Puppenecke, Bau-Ecke, Kuschelecke, Maltisch, oder Tischspiel...
- Hierbei werden Freundschaften geknüpft.
- Während der Freispielzeit wird auch gemalt und gebastelt. Die Kinder können selbst entscheiden, wann sie ihr Spiel unterbrechen wollen.

8:30 Uhr Morgenkreis

8:45 – 09:30 Uhr Gemeinsames Frühstück

- Uns ist das tägliche, gemeinsame Frühstück wichtig, um die Gemeinschaft zu stärken. Dieses beginnen wir mit einem Gebet.

9:30 – 11:00 Uhr Freispiel

11:00 – 12:00 Uhr gemeinsames Angebot

- Wichtige Aspekte sind Freundschaften schließen, Konflikte lösen, Bedürfnisse und Wünsche äußern.
- Durch Anschauung, Geschichten, Rollenspiele, wollen wir den Kindern ein frohes, vertrauensvolles und liebendes Gottesbild vermitteln.
- Wir singen viele unterschiedliche Lieder: traurige, lustige, religiöse, Advents- und Weihnachtslieder usw. Viele Lieder begleiten wir auch mit Instrumenten. Spiel- und Mitmachlieder haben bei uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen Freude an der Musik wecken.

- Einmal wöchentlich Turnen wir, um den Kindern gezielte Bewegungsmöglichkeiten zu geben und die Körperkoordination (Grobmotorik) zu fördern.
- Je nach Jahreszeit und Themen unternehmen wir Waldtage und Erkundungsgänge.

12:00 – 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagspause / Ruhe und Entspannung
13:30 – 14:30 Uhr	Freispiel
14:30 – 15:00 Uhr	Spätdienst

* Alle Zeitangaben sind grob festgelegt. Natürlich kann sich der Zeitplan auch verschieben.

Besondere Angebote für die Vorschulkinder:

- Patenschaften für neue Kinder übernehmen
- Kleine Aufgaben übernehmen
- Spezielle, wechselnde Angebote für Schulkinder
- Ggf. ein Besuch in der Schule
- Verkehrserziehung: „sicherer Schulweg“
- Besonderes Spielangebot (Sprachförderung, Konzentrationsübungen,...)

Unsere Arbeit mit den Kindern baut auf dem situationsorientierten Ansatz auf. Es fließen aber auch jahreszeitliche Inhalte mit ein. Die Planung unserer pädagogischen Arbeit geht grundsätzlich von der Gruppensituation aus. Interessen, Wünsche, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder werden berücksichtigt.

7. Tagesablauf Krippengruppe

Sonnenscheingruppe:

Tagesablauf und Ziele der Krippe:

7.30 Uhr - 8.30 Uhr Ankommen

- Dabei findet der Austausch mit Eltern statt, Begrüßung + Ankommen der Kinder in der Krippengruppe

8.30 Uhr Morgenkreis

- sind dann alle Kinder da und begrüßen sich im Morgenkreis. Wenn alle mit dem „Begrüßungslied“ begrüßt worden sind, schauen wir wer anwesend ist - oder wer und warum ein Kind nicht kommen kann und besprechen mit den Kindern den Tag /Angebote etc.

*Wichtig ist für das Kind Rituale zu erleben, um sich in der Gruppe einzufinden und so Geborgenheit zu erfahren

8.45 Uhr „gemeinsames Frühstück“ im Gruppenraum

*hier wird die Gemeinschaft gefördert und Selbständigkeit entwickelt

9.15 Uhr Freispielphase

- wir toben, spielen, gehen nach draußen, bieten Projekte an, schlafen, machen einen Spaziergang und die „Wickelzeit“ beginnt -im Bad wird auch mit Wasser experimentiert

*ein individuelles Angebot für alle Kinder findet statt

10.00 Uhr „Obstpause“

*Gesunde Ernährung ist uns in der Krippe wichtig und beim „gemeinsamen Essen“ soll Freude und Lust am Essen, sowie auch das „Gemeinschaftsgefühl“ gestärkt werden.

- Dann wird gespielt, gesungen, gemalt, draußen getobt, zusammen „aufgeräumt“ und zum „Liederkreis“ getroffen.

*Wir geben dem Tag die nötige Struktur mit wiederkehrenden Ritualen, damit die Kinder sich orientieren können und „viel Sicherheit“ in der Gruppe erfahren können.

11.30 Uhr Mittag essen

*es gibt eine vollwertige Kost, die „krippengerecht“ zubereitet wird

- ...nach dem Mittagessen ruhen sich alle vom spannenden „Krippen- tag“ aus; es wird ruhig, die Kinder schlafen und träumen schön...

*im Ruheraum warten unsere Schlagsachen, Kuscheltiere und das kuschelige Bett. Jedes Kind schläft in einem festen „Stammbett“ mit seinem eigenen Bettbezug von zu Hause. (Vertrauter Geruch)

- Jedes Kind schläft nach seinem individuellen „Schlafbedürfnis“ und kann nach dem Aufwachen und Wickeln wieder fröhlich weiter spielen, singen, malen, toben,...

14.00 Uhr **Beginn der Abholzeit**

- haben wir wieder die Türe geöffnet und die Kinder können von ihren Eltern abgeholt werden

* Alle Zeitangaben sind grob festgelegt. Natürlich kann sich der Zeitplan auch verschieben.

8. Eingewöhnung in der Krippe

Es ist ganz natürlich, dass `Loslassen´ weh tut. Lange Zeit waren Sie und Ihr Kind eine Einheit. Das Kind wächst in einen neuen, eigenen Lebensbereich hinein, löst sich ein Stück weit von seinem Elternhaus.

Die Eingewöhnung wird bei uns individuell gestaltet und richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern.

Zu Beginn werden die Eltern zu einem ersten Aufnahmegespräch eingeladen. Dort geht es in erster Linie um die Rahmenbedingungen:

- Verträge
- Kosten / Zuschüsse
- Eingewöhnungszeit
- Abgleichen der Daten

Ungefähr 4 Wochen vor dem Start erfolgt das zweite Aufnahmegespräch. Hier findet ein erstes Kennenlernen statt und den Eltern wird die Eingewöhnung erläutert.

Eine gelungene Eingewöhnung ist ausschlaggebend für das Wohlbefinden Ihres Kindes und seine optimale Entwicklung. Deshalb arbeiten wir mit einem mehrstufigen Eingewöhnungsmodell in Anlehnung an das „Berliner Modell“:

In den ersten drei Tagen kommen Sie jeweils für eine Stunde mit ihrem Kind in die Kita. Sie können in dieser Zeit Besonderheiten des Kindes sowie über Wünsche und Ängste mit den Erzieherinnen sprechen. Für Sie selbst ist die Anwesenheit in der Gruppe eine gute Möglichkeit, sich davon zu überzeugen, dass es Ihrem Kind gut geht und dass es zurechtkommt.

Der erste Trennungsversuch wird am 4. Tag sein (außer es ist ein Montag). Sie bleiben dabei im Kitagebäude. Im Laufe der nächsten

Tage wird die Zeit, in der Sie die Kindertagesstätte verlassen, individuell verlängert. Wichtig ist, dass das Kind Vertrauen zu der Erzieherin aufbaut und sich von ihr trösten lässt.

WICHTIG: Jedes Kind benötigt unterschiedlich viel Zeit, je nach Temperament, Ausgangslage und Eltern-Kind-Beziehung. Das setzt voraus, dass sich auch die Eltern zur Eingewöhnung diese Zeit nehmen. (2 – 4 Wochen in der Regel)

Um den Kindern Sicherheit zu geben, legen wir besonders in der Eingewöhnungsphase hohen Wert auf feste Rituale. Wir stellen in der ersten Zeit begrenztes und überschaubares Spielmaterial bereit, damit die Kinder nicht von der Menge und der Vielfalt verunsichert werden. Wir bieten durch das Eingruppenkonzept ein hohes Maß an erzieherischer Kontinuität und ermöglichen so den Aufbau einer sicheren Beziehung der Kinder zu ihren BetreuerInnen.

Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern und BetreuerInnen ist uns wichtig. Dies fördern wir durch intensive Elternarbeit.

Die Eltern werden durch einen Elternbrief über Änderungen und Neuigkeiten informiert. Wichtige Informationen hängen auch im Eingangsbereich aus. Elternsprechstunden finden nach Vereinbarung statt. Auch beim Abholen bleibt genug Zeit für kleine „Tür- und Angelgespräche“.

7. Das Spiel

Die elementare Lernform im Vorschulalter ist das Spiel. Die Kinder drücken im Spiel ihre Wünsche und Interessen aus und sie bewältigen Probleme. Am Spiel eines Kindes kann man dessen Entwicklungsstand erkennen.

In unserer Kindertageseinrichtung werden Sachzusammenhänge und das Erkunden von Gegenständen in spielerischer Form vermittelt.

Spielmöglichkeiten:

Rollenspiel, Bauspiel, Gesellschaftsspiele, Konstruktionsspiel, Bewegungsspiel, Tanzspiele, Sand-/Wasser-Spiele, rhythmische Spiele.

Wir unterscheiden zwei Formen des Spieles:

1. Das freie Spiel:

Die Kinder wählen selbst Spielpartner, Spielort, Spieldauer und Spielmaterial

2. Das angeleitete Spiel:

Die Betreuerinnen geben den Kindern Möglichkeiten und Aktivitäten des Zusammenspiels mit einem bestimmten Ziel.

Beide Spielarten gehen oft ineinander über.

8. Religion

Gott liebt dich und dich und ...mich!

Wir machen keine „Religion“, wir leben sie!

Wir wollen nicht nur Grundwissen vermitteln, sondern auch Werte weitergeben

Weitergabe des Glaubens – nicht nur wir an die Kinder sondern manchmal auch die Kinder an die Eltern

Kirchenbesichtigungen und Teilnahme an Gottesdiensten.

Der Morgen beginnt mit einem religiösen Lied

Beten vor dem Essen ist selbstverständlich

Religiosität mit allen Sinnen

Wir feiern mit den Kindern den Namenstag und informieren uns über diese Heiligen - (manchmal ist das gar nicht so einfach...)

Unsere Kinder befinden sich noch in den Anfängen ihrer religiösen Erfahrung. Die religiöse Erziehung in unserer Kindertageseinrichtung soll bei den Kindern die Lebenseinstellung erweitern. Sie sollen lernen, mit offenen Augen zu sehen, mit sich, mit ihren Mitmenschen und der Umwelt sorgfältiger umzugehen. Im täglichen Miteinander wollen wir christliches Handeln vorleben.

9. Ziele, Inhalte und Methoden **unserer pädagogischen Arbeit**

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist, dafür zu sorgen, dass sich alle Kinder wohl fühlen und gern in die Kindertageseinrichtung kommen. Damit sich die Kinder schnell an ihre neue Umgebung gewöhnen können, bieten wir im Vorfeld des Besuches einen Schnuppertag an. An diesem Tag können Eltern und Kinder gemeinsam die Einrichtung, die ErzieherInnen und die übrigen Kinder kennen lernen. Auf diese Weise können schon erste Kontakte innerhalb der Gruppe geknüpft werden.

Um situationsorientiert arbeiten zu können, ist die Beobachtung jedes einzelnen Kindes die Grundlage der Planung. Im Team werden diese Beobachtungen analysiert, die momentane Gruppensituation erfasst und eine dementsprechende Planung erstellt. Dabei fließen Wünsche, Interessen und Neigungen der Kinder ein.

Regelmäßige Dienstbesprechungen, Weiterbildungen, Gruppenplanungen, LeiterInnenkonferenzen und Teamgespräche dienen der Planung von gemeinsamen Vorhaben, dem Besprechen von pädagogischen Zielen und Inhalten sowie Erörterung von Problemen.

9.1 Selbstständigkeit - Selbstbewusstsein

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist, dass die Kinder lernen, selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln. Vor allem benötigen sie dazu das Gefühl, ernst genommen zu werden, eine unverwechselbare Persönlichkeit und wichtig zu sein. Andererseits ist es für die Kinder wichtig zu lernen, dass sich nicht alles um sie dreht. Nur so können die Kinder ein kooperatives, solidarisches Handeln entwickeln. Die Kinder sollen befähigt werden, Gefühle bewusst wahrzunehmen, Wünsche und Interessen anderen mitzuteilen und diese zu vertreten, unter Umständen aber auch zurück zu stellen.

Achtung, Vertrauen und ein herzliches Einvernehmen zwischen ErzieherInnen und Kindern: Das ist für uns der Boden, auf dem

selbstständige, verantwortungsbewusste Kinder heranwachsen können. Wir geben Ihnen Raum und Zeit, ihre Verantwortung zu üben und Fehler machen zu dürfen. Anstatt die Kinder auf Defizite und Fehler hinzuweisen, stärken wir sie in dem, was sie bereits schon können und richtig machen.

Um selbstständig werden zu können, räumen wir den Kindern Freiheit ein, setzen aber auch ebenso Grenzen. Wir geben den Kindern das Recht, die Freiheiten zu erleben, soweit es im Gruppenleben möglich sein kann.

Bei Konflikten sollen die Kinder lernen, selbstständig nach Lösungen zu suchen. Kinder werden selbstständig durch ihr eigenes Tun. Wir unterstützen sie darin, aus sich heraus aktiv zu werden, aus ihren Ideen und Fähigkeiten Aktivitäten zu entwickeln und sich an eigenen Zielvorstellungen orientieren zu können. Sie sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, damit sie zunehmend selbstständig Lebenssituationen bewältigen können.

Beispiele, wie wir diese Ziele verfolgen:

- Freie Entscheidungen über Spieldauer, Spielpartner und Spielauswahl (Freispiel)
- Abwechselnd holen je zwei Kinder Wasser und wischen zum Frühstück die Tische ab; jedes Kind deckt sein Geschirr selber auf.
- Wir helfen den Kindern, eigene Ideen, Vorhaben (Spiel, Bastelarbeit oder andere Tätigkeiten) zunehmend selbstständig zu verwirklichen.
- Die Kinder werden motiviert, Tätigkeiten, die sie bereits beherrschen, auch selbst zu tun.
- Konflikte und Auseinandersetzungen werden besprochen. Wir geben den Kindern Hilfestellungen, um diese Konflikte selber zu lösen. Unterstützend arbeiten wir mit dem Präventionsmaterialien von „Faustlos“.

9.2 Körperliche Entwicklung

Die körperlichen Aktivitäten der Kinder werden bewusst unterstützt und behutsam gelenkt. Wir wollen damit dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht werden.

Für uns ist es sehr wichtig, einen Wechsel von Bewegungs- und Ruhephasen in den Tagesablauf einzubeziehen.

Freispiel (auch in unserem Turnraum) - gemeinsames Frühstück - Bewegungsspiele im Turnraum - Stuhlkreis oder alternativ nach dem Frühstück zum Spielplatz.

9.3 Sprachliche Entwicklung

Die Entwicklung der Sprache ist für uns ein weiteres wichtiges Ziel, denn erst durch sie wird es möglich, Beziehungen zu Menschen aufzubauen und Dinge zu benennen. Der wichtigste Abschnitt für die sprachliche Entwicklung ist das Vorschulalter. Die geistige Entwicklung der Kinder hängt weitgehend von der Sprache ab. Es ist daher wichtig, Verzögerungen in der Sprachentwicklung frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Sprachangebote aufzuholen. Für uns heißt das, Gespräche, Reime, Gedichte, Geschichten, Lieder, Fingerspiele, Rollenspiele, sowie Stegreifspiele in den KiTa-Alltag einfließen zu lassen. Durch gezielte Beobachtungen können wir den Entwicklungsstand der Kinder feststellen und entsprechend reagieren.

9.4 Förderung der Kreativität und Phantasie

Ein weiteres Ziel ist für uns, die Phantasie und Kreativität zu fördern.

Bei der Entwicklung von Kreativität besteht ein enger Zusammenhang zwischen Bewegung, Empfindung und Denken:

“Vom Greifen zum Begreifen “

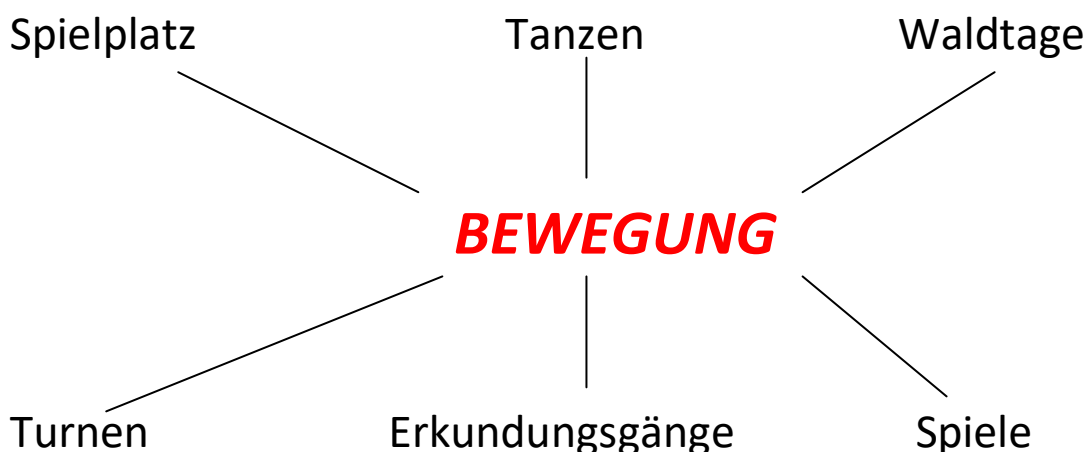
“Von der Kreativität zur Bewegung”

Kreativität soll in allen Bereichen sichtbar werden.

Im Leben der Kinder wird es viele Situationen geben, in denen es darauf ankommt, kreativ zu sein (z.B. Schule, Beruf, Freizeit usw.).

Es gibt viele Angebote im Bereich **Kreativität**:

musikalisch	motorisch	methodisch
kognitiv	emotional	sinnlich
sprachlich	phantasiefördernd	



9.5 Schau, was ich alles kann

Kreativität ist die Originalität, die schöpferische Kraft jedes Kindes und äußert sich im stetigen Handeln, Denken und künstlerischen Tun.

Durch Ausprobieren der eigenen Fähigkeiten erfahren die Kinder eine innere Zufriedenheit, da sie SELBST etwas erreicht haben.

Mit unterschiedlichen Materialien und Räumlichkeiten regen wir die Kinder zu eigener Initiative an. Wichtig ist uns hierbei eine angenehme und entspannte Atmosphäre, in welcher gewisse Freiräume zum Ausleben der schöpferischen Kraft gewährt werden können. In der Freispielzeit und auch in gezielten Angeboten können die Kinder ihre Ideen und Vorstellungen verwirklichen.

Kreativität ist nicht nur das bloße Produzieren von Werkarbeiten, sondern zeichnet sich auch durch Rollenspiele, phantasievolle Bauten und geistige Flexibilität aus.

Kreativität ist ganzheitlich.

9.6 Leben und Lernen

Wissen bildet die Grundlage für alle Erfahrungen, welche die Kinder in ihrem Leben machen. Durch das angeeignete Wissen werden die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, im Sozialverhalten und in den verschiedensten Bildungsbereichen gestärkt.

Schritt für Schritt entwickeln wir spielerische Projekte, um das erforderliche Grundwissen zu einem Thema zu erlangen.

Unter Berücksichtigung der Jahreszeit und des kirchlichen Festkreises planen wir die verschiedensten Angebote und Aktionen. Dabei ist es uns wichtig die Neugierde und Anregungen der Kinder aufzugreifen.

Durch die praktische Umsetzung in der Gruppe wird das erlernte Wissen vertieft.

10. Elternarbeit

Wir verstehen uns als eine familienergänzende Einrichtung. Wir sehen Eltern als die Experten ihrer Kinder und möchten Sie in der Erziehung ihrer Kinder begleiten, beraten und ergänzen.

Projekt- und themenbezogene Arbeit und deren ausführliche Beschreibung kann in einem Informationsordner eingesehen werden, der ständig im Flur ausliegt. Ebenfalls werden Eltern in Form eines Wochenplans kurz informiert, was jeden Tag in den Gruppen stattgefunden hat. Einzelne Aktionen und Projekte werden anhand von Fotodokumentationen ausgestellt.

Einmal im Jahr findet für jedes Kind ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Grundlage dafür sind die Entwicklungsdokumentationen und Beobachtungen.

Eltern werden vielfältige Möglichkeiten geboten, sich in unsere Kindertagestätte einzubringen. Wir ermöglichen in regelmäßigen Treffen mit den Elternvertretern einen Austausch über unsere Arbeit. Um dies alles zu erreichen wählen wir folgende Wege:

- Elternabende
- Gespräche
- Feste/Feiern
- Elternsprechtage

Das Konzept wurde am 27. April 2005 vom Pädagogischen Beirat des Spielkreises St. Maria, Buxtehude, verabschiedet.

Am 10. Juli 2007 wurde es vom Pädagogischen Beirat des Spielkreises St. Maria, Buxtehude, geändert.

Am 20. Februar 2008 wurde das Konzept erneut den aktuellen Gegebenheiten angepasst und vom Pädagogischen Beirat des Kindergartens St. Maria, Buxtehude, angenommen.

Am 07. April 2016 wurde das Konzept erweitert und angepasst und von dem Pädagogischen Beirat des Kindergartens St. Maria, Buxtehude, geändert.